

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 12.05.2010	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat V Amt: Amt für Soziales und Prävention	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2010/0134 Magistratsbeschluss-Nr.

Betreff: Evaluation des Konzeptes zur Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe in der
Wissenschaftsstadt Darmstadt

Vorlage vom: 10.05.2010

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat nimmt den Evaluationsbericht zur Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe in der
Wissenschaftsstadt Darmstadt zur Kenntnis.

Anlagen: Evaluation Wohnungslosenhilfe 2009_2010

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 10.05.2010

Mit Beschluss Nr. 251 vom 14. Mai 2008 hat der Magistrat dem Konzept zur Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe in der Wissenschaftsstadt Darmstadt zugestimmt.

Auf den verpflichtenden Grundlagen des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) sowie des Sozialgesetzbuches XII wird die Obdachlosenunterbringung in Darmstadt zielgruppenspezifisch organisiert.

Mit beiliegender Evaluation legt die Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Trägern der Wohnungslosenhilfe in Darmstadt im Auftrag des Sozialdezernenten einen Bericht vor, der insbesondere folgende Aspekte verdeutlicht:

1. Die Versorgungslage für obdachlose Menschen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt ist ausreichend und quantitativ sowie qualitativ adäquat ausgebaut.
2. Die Zielgruppenorientierung bei der Belegung von Obdachlosenunterkünften hat sich bewährt.
3. Die Kooperation zwischen der ARGE Darmstadt und dem Amt für Soziales und Prävention hinsichtlich der Leistungsgewährung für erwerbsfähige Wohnungslose garantiert Hilfen aus einer Hand für die Betroffenen.
4. Neu etablierte Angebote wie z. B. Unterstützung für psychisch kranke Obdachlose greifen und sind im System gut implementiert.
5. Aktuelle Bedarfslagen wie z. B. die Schaffung eines adäquaten Angebotes für ältere, pflegebedürftige obdachlose Männer u. a. werden in dem Bericht aufgegriffen.
6. Innovative Maßnahmen zur Stabilisierung bzw. Senkung der Zahlen in der Obdachlosenbetreuung werden aus dem Netzwerk „Fachkonferenz Wohnungslosigkeit“ vorgeschlagen. Hier ist vor allem die enge Kooperation zwischen der Wohnungssicherungsstelle im Amt für Wohnungswesen, der Schuldnerberatung und dem Fachdienst für besondere soziale Hilfen im Amt für Soziales und Prävention sowie mit aktiven Trägern in der Wohnungslosenhilfe zu nennen.

Mit dem vernetzten, abgestimmten und zielorientierten Handeln gelingt es, die Kosten für die Obdachlosenunterbringung relativ stabil zu halten und den Bedarfslagen der Menschen gerecht zu werden.

Die Kostenentwicklung für die Unterkünfte in den letzten beiden Jahren (2008: 847.034 Euro, 2009: 888.903 Euro) ist vor allem auf eine durchschnittlich höhere Belegungszahl und Verweildauer zurückzuführen. Beispielsweise lange kalte Winter oder auch fehlender Wohnraum für allein stehende Personen verändern die Anzahl der wohnungslosen Menschen gravierend. Im Jahr 2008 wurden 1.229 Personen und im Jahr 2009 1.239 Personen untergebracht. Beinhaltet in oben genannten Kosten ist auch die Unterstützung für 1.298 durchreisende Personen in 2008 und 1.659 Durchreisende in 2009.

Auch die steigenden Zahlen von Menschen mit Multiproblemlagen fordern die erhöhte Aufmerksamkeit des pädagogischen Betreuungspersonals und haben längere Verweildauern in den Unterkünften zur Folge – zielgruppenspezifische Angebote bieten hier möglichst passgenaue Hilfen. Für Betreuung in besonderen sozialen Schwierigkeiten nach SGB XII werden durchschnittlich ca. 400.000 Euro außerhalb von Einrichtungen im Jahr verausgabt.

Die fachlichen Empfehlungen aus dem Bericht sollen kontinuierlich umgesetzt werden.

Die Fachkonferenz Wohnungslosenhilfe sowie die daraus gebildete Projektgruppe unter Federführung des Amtes für Soziales und Prävention – Fachdienst für besondere soziale Hilfen – koordiniert die Zusammenarbeit und wird weiterhin Evaluationsberichte im Sinne eines Qualitäts- und Prozesscontrollings in der Wohnungslosenhilfe erarbeiten.

Darmstadt, 10.05.10

50 – ak/bö

Dezernat V

Jochen Partsch
Stadtrat